

Die Sprungschanze (Toni-Huber-Schanze)

Auf dem Weg nach Josefstal – in Höhe der Kapelle – ist der Auslauf der Schanzenanlage noch sichtbar. Erbaut wurde die Sprungschanze im Jahre 1947 von Skizunftlern in mühevoller Eigenarbeit in einer sowieso entbehrungsreichen Zeit. Die Grundstücke stellten die Familie Wichtlhuber und das Forstamt Schliersee zur Verfügung, denen an dieser Stelle noch einmal zu danken ist. Der Beginn des Sportbetriebes im Nordischen Skisport in dieser Nachkriegszeit fand sofort großen Anklang. Pokalspringen, Oberlandmeisterschaften, Gedächtnisspringen und nicht zuletzt die zahlreichen Nachtspringen fanden regen Zuspruch durch Teilnehmer aus dem ganzen bayerischen Raum. Die Trainingsmöglichkeiten für den eigenen Skizunftnachwuchs haben so manchem Talent aus unserem Verein hohe sportliche Erfolge ermöglicht : die Skizunftler wurden Oberlandmeister, Bayerische Meister und Deutsche Meister. In den weiteren Jahrzehnten wurde die Schanze wegen Baufälligkeit noch zweimal renoviert, musste aber – wie fast alle Sprungschanzen im Oberland – wegen nachlassenden Bedarfs doch aufgegeben werden. (R.B.)



Daten der Anlage :

Höhe des Anlaufturms : 11,20 m
Anlaufurm bis Absprungtisch : 59 m
Länge Sprunghügel : 82 m
Auslauf : 200 m
Kritischer Punkt : 37,5 m
Schanzenrekord : 48 m



v.l. Fritz Steininger, Rainer Schrön,
Rudi Wolf, Ivan Kakuk



Neubau
des
Kampf-
richter-
turms
im Jahr
1973

